

## AUSZEICHNUNG FÜR 22 VIERBEINIGE RETTER

© 3194556 über Pixabay.com



**FINNLAND** Die »Koiramessut«, Finnlands größtes Event für Hundeliebhaber, findet am 16. und 17. Dezember 2023 in Helsinki statt. Die Veranstaltung bildet die Bühne für eine herzerwärmende Feierstunde, in deren Rahmen der finnische Kennel Club dieses Jahr 22 mutige Hunde mit dem Titel »Sankarikoira« auszeichnen wird. Das bedeutet soviel wie »Helden auf vier Pfoten«. Diese Auszeichnung wird nur Hunden zuteil, die eine bedeutende Rolle bei der Rettung eines oder mehrerer Menschenleben gespielt haben. Da wäre zum Beispiel ein Mischlingshund namens Lenni, der zum Retter für einen älteren Menschen mit Gedächtnisschwäche wurde. Die Seniorin war ohne ausreichende Bekleidung hinaus in die Kälte gelaufen, wurde jedoch von Lenni entdeckt. Der Hund alarmierte seinen Besitzer und die alte Dame konnte rechtzeitig wieder ins Warme gebracht werden. Der finnische Kennel Club würdigt die Heldentaten von Hunden schon seit den 1970er-Jahren, wobei der Begriff »Sankarikoira« erst 1997 eingeführt wurde. Bei der diesjährigen Preisverleihung werden Hunde der unterschiedlichsten Rassen für ihre außergewöhnlichen Heldentaten geehrt. (René Schwarz)

SUZANNES WORT

## REICH

### WAS BEDEUTET EPADUNK ?

**SCHWEDEN** Epadunk ist ein Musikgenre, das aus Schweden stammt. Es ist eine Mischung aus Rap und Hip-Hop. Bei den Texten wird kein Blatt vor den Mund genommen, meist tragen Epadunk-Sänger auch eine Sturmhaube. Doch Waffen, Gewalt und Drogen werden hier nicht verherrlicht. Epadunk gilt vielmehr als fröhlich, episch und humorvoll. Epadunk ist eng verknüpft mit den sogenannten Epatraktoren. Ursprünglich war dies die Bezeichnung für einen selbstgebauten Traktor. In den 1920er-Jahren bauten Landwirte Autos, Lastwagen und Busse um, damit sie zum Pflügen der Felder keinen teuren neuen Traktor kaufen mussten. Der Name »Epa« stammt vom Discounter EPA und bezieht sich darauf, dass es sich um eine billigere Alternative zum Traktor handelte. Heute, Jahrzehnte später, ist der Epatraktor ein Kultfahrzeug, ein Vorzeigeobjekt und Statussymbol der Jugend. Oft sieht man umgebaute alte Volvos, aber auch Marken wie BMW, Mercedes und sogar Porsche halten vermehrt Einzug in die Epatraktor-Szene. Alle sind mit einem



Soundsystem ausgestattet, aus dem laut wummernde Bässe dröhnen. Einige Epadunk-Songs gehören zu den meistgespielten bei Streaming-Diensten. Epadunk ist mittlerweile ein fester Bestandteil des Wort-

schatzes geworden, der Begriff wurde sogar in das schwedische Wörterbuch aufgenommen. Nicht nur das niedrige Preisniveau, sondern auch Epadunk hat dem deutschen Discounter Lidl in Schweden zu einem Werbeerfolg verholfen. Der jüngste Werbespot des Unternehmens mit einem Epadunk-Sänger kam bei den schwedischen Verbrauchern sehr gut an. Der schwedische Lidl-Marketingchef wurde zum besten Marketingchef des Jahres 2023 gewählt.

## RHEINISCHE GEMÜSESORTEN JETZT IM »DOOMSDAY VAULT«

© NordGen, Jonatan Jacobson




**NORWEGEN** Die Zukunft der Erbsensorte »Kleine Rheinländerin«, des Wirsings »Bonner Advent« und der Feldsalatsorte »Kölner Palm« ist gesichert. Saatgut dieser und weiterer bewährter rheinischer Züchtungen liegt jetzt nämlich im »Svalbard Global Seed Vault«, auch bekannt als »Doomsday Vault« oder »Internationaler Saatguttresor auf Spitzbergen«. Die Botanischen Gärten der Universität Bonn nutzten zum ersten Mal diese Möglichkeit, Samen wichtiger Sorten dort als Genreserve zu deponieren. Sie verpassten nur knapp den Titel als »100. Einleger« – der ging an ein Forschungsinstitut aus Ghana. Insgesamt liegen in den Gewölben im Berg 15 Jahre nach der Eröffnung mehr als 1,2 Millionen Saatgutproben, für welchen Notfall auch immer. Ein vom Krieg getroffenes syrisches Institut war das erste, das schon

auf seine Reserven zurückgreifen musste. Das »Global Seed Vault« wird auf -18 Grad heruntergekühlt. So tief im Berg bleiben dort selbst Minusgrade, wenn der Strom ausfallen sollte. Allerdings musste der Eingang 2019 regensicher umgebaut werden, da der Klimawandel sich auch auf Spitzbergen bemerkbar macht. Für Besucher ist nur der Eingang sichtbar – aber unter [seedvaultvirtualtour.com](http://seedvaultvirtualtour.com) kann man einen virtuellen Rundgang durch die Gewölbe unternehmen. (Andrea Seliger)

## JAGDVERBOT FÜR PAPAGEITAUCHER GEFORDERT



© Icelandic Explorer / Visit Iceland

 **ISLAND** Papageitaucher sind für viele ein Höhepunkt der Islandreise. Die clownbunten Vögel suchen zum Brüten steile Felsen auf, ansonsten leben sie auf dem Meer. Nach aktuellen Schätzungen nisten rund drei Millionen Paare auf Island, vor allem auf den Westmännerinseln. Doch die hohe Zahl der Vögel, die man immer noch sehen kann, ist nur die halbe Wahrheit: Die Altersstruktur ist ungünstig, der Bestand sinkt. Erstmals empfiehlt deshalb Papageitaucher-Spezialist Erpur Snær Hansen vom Naturforschungsinstitut Süd-Island in seinem Bericht für die isländische Regierung ein komplettes Jagdverbot für diese Art. Zwar habe es 2020-2022 wieder ein bisschen Zuwachs gegeben. Doch seit 1995 sei die Population um 57 Prozent

gesunken, die Entwicklung liege unter der ökologischen Nachhaltigkeitsgrenze. Das Hauptproblem sei das zeitweise schlechte Nahrungsangebot, denn der Sandaal und andere kleine Fische gedeihen schlecht bei den höheren Meerestemperaturen. Doch ein Faktor sei auch die Jagd. Ohne Jagd werde der Bestand voraussichtlich in den nächsten zehn Jahren »nur« um weitere zehn Prozent sinken – mit Jagd deutlich mehr. Um die traditionelle Jagd auf Papageitaucher zu verbieten, sind jedoch Gesetzesänderungen notwendig, die möglicherweise aktuell nicht so einfach eine politische Mehrheit finden. (Andrea Seliger)

## FÜR FORTGESCHRITTENE

SKANDINAVIEN

### WEIHNACHTSBÄUME UNTERM NORDPOL



#### GRÖNLAND | ISLAND

Es gibt sie noch – die guten Nachrichten. Grönland und Island ziehen mit einigem Erfolg eigene Wälder hoch. Weihnachtsbäume sind auch dort sehr populär. Sie mussten aber früher per Schiff oder Flugzeug importiert werden. Das ist kein Scherz. Wir staunten nicht schlecht, als wir 2003 zu den Fängern von Qaanaaq reisten, um dort einen Film zu drehen. In der achtsitzigen Propellermaschine nach Nordgrönland flog ein echter Tannenbaum aus dänischer Produktion mit. Er war sogar angeschnallt. Grönlands Bäume sind normalerweise nur kniehoch.

Das Jesuskind in der Kirche von Qaanaaq hatte Robbenfellschuhe an – die waren dann aus lokaler Produktion – und der Chor sang etwas schräg, aber unverdrossen bei minus 32 Grad im Freien. Jetzt gibt es Chancen auf eine echte Grönlandtanne – homegrown. In jahrzehntelangen Versuchen ist im Süden Grönlands in Narsarsuaq ein respektabler Wald gewachsen. Weißtannen scheinen es dort gut auszuhalten. 5.000 Exemplare sind die große Freude der Botaniker. Diese Versuchstannen sind aber erstmal tabu, zu schade für die Deko. Aber sie zeigen, was möglich ist – nichts mehr und nichts weniger als ein Wald in der Arktis.

Die andere erfreuliche Nachricht stammt von Andrea Seliger, einer deutschen Überlebenskünstlerin, die vor ein paar Jahren nach Piteå an den Polarkreis ausgewandert ist, und – Sie werden schon von ihr gelesen haben – auch für Nordis tätig ist. Sie sammelt unermüdlich Neuigkeiten aus dem ganzen großen Norden. Was ich an ihr sehr schätze ist, dass sie uns

Tilmann Bünz war lange Jahre ARD-Korrespondent für Skandinavien. Er ist Autor der Bücher »Wer die Kälte liebt. Skandinavien für Anfänger« sowie »Wer das Weite sucht. Skandinavien für Fortgeschrittene«.



© privat

auch die guten Nachrichten auf ihrem Polarkreisportal nicht vorenthält.

So hat sie notiert, dass Island Millionen von Bäumen pflanzt. Island hatte vor einer Generation noch weitgehend ungehinderter freien Ausblick – dafür sorgten erst die Wikinger und dann die nimmermüden nagenden Schafe. Die Insel war praktisch kahl. Eines der ersten Hotels kam komplett als Bausatz aus Norwegen. Bauern fuhren mit dem Trecker an den Strand, um Treibholz aus dem Meer zu bergen und daraus Latten und Pfähle zu zimmern. Die Stämme kamen mit im Treibeis von Sibirien. Heute sind zwei Prozent der Insel wieder vom Wald bedeckt, überwiegend einheimische Birken, aber auch Nadelhölzer – etwa für Weihnachtsbäume und auch Zäune, denn der neue Wald braucht Schutz. So haben nun auch die Schafe etwas, an dem sie sich reiben können.